

## 1977–2006: atività dl Istitut Ladin “Micurà de Rü”

L Istitut Ladin “Micurà de Rü” ncuei y dan 30 ani? Mpo dut velch d’auter, dijëssi, y chësc da deplù ponc de ududa. Dantaldut lëurel tl Istitut al didancuei n bel tlap de persones, ntant che dl prim, canche l fova unì metù su, fovi de doi, l diretëur da ntlëuta y na secretera. Cun i ani ova l Istitut giatà na sënta majera y da puec mënsch incà iesen a San Martin tl lëur de frabiché na sënta nueva che curespuend dut ntëur ai bujëns de al didancuei. L sarà ufizies assé per i culaburadëures, na majera lerch per la manifestazions y i cursc de rujeneda, na gran biblioteca y duc i mesuns tecnics plu nueves. Da lecurdé iel che cun l tēmp fovel unit a se l dé na sënta dl Istitut nce te Sëlva, cun n valgun ufizies y na biblioteca, che unirà ngrandida pruscimamēter.

La cosses che é cumpedà su ie chëles che caraterisea l Istitut sciche strutura, ma ulësse mëter al prim post la pert umana cun la resorses de personal. L lëur dla persones à purtà pro che l Istitut ie diventà na strutura scientifica de chëla che for deplù ladins, dantaldut dla valedes de Südtirol, ma n pert nce d’autri, se nuzea. Ne ue nia scuender che l ie mo for na bona cumpëida de jënt che ne “adrova” nia l Istitut, che ne sà nia avisa ci che l fej, o mé n pert. Ma rate mpo de pudëi dî che l ie diventà n pont de referimënt culturel per na cumpëida de persones for majera. Al didancuei se fej nia puec, dantaldut i jëuni, nia plu tan ert a adurvé l ladin nce per scrit. L ie jëuni che ie atives tla lies y ne bazila nia a adurvé l ladin te situazions ulache l ne univa plu da giut nia drë adurvà. Ma davia che i uel vester segures de no strabacé la rujeneda, se damandî for deplù n aiut concret, tres cumedures de tescé, de pitla traduzions, aiut tla redazion de cudejiei, y.n.i.

Ch’i che lëura tl Istitut muessa perchël se rēnder cont de ne lauré nia te na sort de *turris eburnea*, ma te na strutura al servisc dla jënt ladina, de si cultura y rujeneda, purvan a tenì plu aut che l ie mesun l nivel scientifich de si lëur. Ala fin ie l majer recunescimënt per i culaburadëures dl Istitut la resposta positiva dla jënt al lëur y ala scumenciadives che vën pitedes.

---

Mit diesen wenigen einführenden Worten in meiner Muttersprache habe ich versucht, die heutige Rolle des Istitut Ladin “Micurà de Rü” in Gröden und im Gardertal zu beschreiben. Nun möchte ich zu meinem Hauptansinnen übergehen, nämlich zu einer kurzen Beschreibung der verschiedenen Tätigkeitsbereiche des Institutes bzw. der Aufgaben, die es zu meistern versucht. Obwohl es sich beim

Institut Ladin um eine Institution handelt, die den Anspruch erhebt, die ladinische Sprache und Kultur wissenschaftlich zu erforschen, zu pflegen und weiterzuentwickeln, möchte ich mit jenen Bereichen beginnen, die von der Bevölkerung am ehesten wahrgenommen werden, um dann zu den inhaltlich anspruchsvolleren Unternehmungen – wie z.B. den lexikographischen Projekten, den toponomastischen Erhebungen oder dem ladinischen Sprachatlas *AD* – überzugehen.

### **Übersetzungen, Lektorate, Sprachberatung**

Als “Dienstleistungsbetrieb”, wie ich unser Institut auch zu definieren pflege, sind wir im Laufe der Zeit immer mehr zur Anlaufstelle für all jene geworden, denen es wichtig erscheint, die von ihnen publizierten Texte und Broschüren in einem einwandfreien Ladinisch erscheinen zu lassen. Der Sprachberatungsdienst des Institutes greift in solchen Fällen Vereinen, Institutionen, Betrieben und natürlich auch Privatpersonen helfend unter die Arme. Dieser Dienst wird heute vorwiegend auf elektronischem Weg abgewickelt, was angesichts der relativen Abgeschlossenheit des Institutes eine große Erleichterung bzw. eine Notwendigkeit darstellt. Es handelt sich dabei häufig um Texte kleineren Umfangs wie Plakate, Einladungen, Handouts usw.

Als Beispiel für die Übersetzungstätigkeit des Institutes seien Texte, die im Rahmen politischer Wahlen Verwendung finden, oder Gemeindefestsetzungen genannt, welche großen symbolischen Charakter haben. Solche Arbeiten werden im Auftrage regionaler und lokaler Verwaltungen durchgeführt.

Aus kultureller Sicht interessant und wahrscheinlich von noch größerer praktischer Bedeutung ist beispielsweise die sprachliche Kontrolle der Info-Seiten auf der Homepage eines lokalen Bankinstitutes, auf denen die in den verschiedenen Ortschaften stattfindenden Veranstaltungen einsehbar sind. Dies betrifft auch die Lektoratsaufträge für andere ladinische Institutionen, die beispielsweise in den Lehrmitteln der Schulen ihren Niederschlag finden.

### **Kulturveranstaltungen**

Die Organisation von Kulturveranstaltungen gehört zwar nicht zu den Haupttätigkeiten des Institutes, findet aber trotzdem immer wieder ein großes Echo in der Öffentlichkeit. Neben den Kunstausstellungen vorwiegend junger ladinischer Künstler, die jährlich im Sommer stattfinden, werden Buchvorstellungen nicht selten zu besonderen Events. Dies war vor allem anlässlich der Präsentation der ladinischen Wörterbücher bzw. der Publikationen über Geschichte und Traditionen der Fall.

Einen besonderen Stellenwert haben die “Dis de leteratura, teater, ert, mujiga y film”, welche alle zwei Jahre abwechselnd in den ladinischen Tälern in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von ladinischen Institutionen und Vereinen veranstaltet werden. Wie bereits der Name verrät, spricht man dabei die verschiedensten kulturellen Bereiche an.

Zu nennen sind auch die wissenschaftlichen Veranstaltungen, unter denen ich die Tagung “ad Gredine forestum unum” (1999) und das “Colloquium retoromanistisch” (2002) hervorheben möchte. Während in Letzterer internationale Experten der Rätoromanistik zu Worte kamen, versuchte man in Ersterer, aus Anlass der 1.000-jährigen Wiederkehr der erstmaligen Nennung des Tales die Besiedlungsgeschichte Grödens zu beleuchten.

Ferner möchte ich die Produktion des Werkes von I. Stravinskij “Histoire du soldat” in ladinischer Sprache hervorheben. Unter der Regie von Irene Lösch und der musikalischen Leitung von Eduard Demetz haben ladinische Schauspieler dieses anspruchsvolle Stück in Ladinien selbst und in Bozen aufgeführt. Im musikalischen Bereich ist zudem der “Di dla ciantia ladina” zu nennen, der bisher sechs Mal – und zwar jedesmal an einem anderen Ort – stattgefunden hat. Chöre aus allen dolomitenladinischen Tälern sowie aus Graubünden und Friaul führten dabei rätoromanische Lieder vor und beschlossen die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Chorgesang. Dieses von mehreren Hundert Personen bestrittene Finale stellte für Teilnehmer und Zuhörer jedesmal ein bewegendes Erlebnis dar. Erwähnen möchte ich auch die Organisation von klassischen Musikkonzerten, bei denen vorwiegend einheimische Musiker zum Zuge kommen. In den letzten Jahren unterstützte das Institut auch die Konzertreihe der gadertalischen Musikvereinigung “badiamusica”.

Zur Zeit ist man dabei, eine multimediale Wanderausstellung über Ladinien zu erstellen. Es handelt sich in diesem Zusammenhang um ein Dutzend größerer, zusammenklappbarer Schauwände, auf denen verschiedenste Thematiken einsehbar sind. Die Inhalte sind jeweils auf Ladinisch und in zwei weiteren Sprachen (Deutsch, Englisch oder Italienisch) getextet. Über Computer und Projektionsgeräte können noch zusätzliche Informationen abgerufen werden.

### **Publikationen**

In den vergangenen 30 Jahren hat das Institut 211 Veröffentlichungen herausgegeben, welche ein breites thematisches Spektrum abdecken. Es handelt sich dabei um Sprachwissenschaft, Geschichte, Kinderliteratur, Religion, Belletristik, Musik, Theater und Kunst, die hier nach der Menge der jeweils dazu erschienenen Publikationen gereiht sind. Mehrere dieser Bücher wurden von Experten

geschrieben, die sich um eine Herausgabe ihrer Werke durch unser Institut bemühten. In vielen Fällen konnten wir uns dabei auf die Erstellung des Layouts beschränken. Fallweise wurden wir jedoch mit der Aufgabe konfrontiert, aus einem zwar inhaltlich interessanten, aber völlig ungegliederten und illustrationslosen Manuskript eine ansehnliche Publikation zu erstellen. In einigen Fällen musste auch die Übersetzung der Texte bzw. das Lektorat und die Redaktion derselben im Haus durchgeführt werden. Dank der Tatsache, dass das Institut seit geraumer Zeit in der Lage ist, den Druckereien auf elektronischem Wege druckreifes Material zu liefern, können die Publikationskosten in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden, was v.a. bei eher kleinen Auflagen sehr wichtig ist.

Unter den Publikationen ist sicherlich die wissenschaftliche Zeitschrift des Institutes “Ladinia” hervorzuheben, die einmal jährlich erscheint und von der nunmehr der 30. Jahrgang präsentiert werden kann. Die “Ladinia” hat sich zum Ziel gesetzt, ein wissenschaftliches Forum für ladinistisch relevante Arbeiten zu sein, in denen Experten ihre neuesten Forschungsergebnisse vorstellen. Die “Ladinia” zählt heute zu den wohl international anerkanntesten wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Rätoromanistik. Die Mehrheit der Beiträge erscheint in deutscher Sprache, wobei die Zeitschrift natürlich auch anderen Sprachen bzw. dem Ladinischen offen steht.

Nachdem Lois Craffonara, mein Vorgänger im Amt, in Pension ging und später auch die Redaktion der “Ladinia” abgab, wurde ein eigener wissenschaftlicher Beirat gebildet, dem 11 namhafte Experten angehören, welche durch ihre einschlägigen Studien und ihre akademischen Tätigkeit eine Reihe von wissenschaftlichen Disziplinen inhaltlich abdecken.

Im musikalischen Bereich ist die Publikation von Werken und einer CD des gaderalischen Komponisten Jan Batista Runcher (1714-1791) zu erwähnen. Das Institut regte den Druck vieler zumeist unbekannter Partituren seiner Messen und musikalischen Kompositionen an.

Anlässlich der letzten “Dis de literatura, teater, ert, mujiga y film” wurde der Spielfilm “Ći co cunta” vorgeführt, dessen Produktion vom Institut in Auftrag gegeben worden war. Es handelte sich um einen der ersten ladinischen Spielfilme überhaupt, für den Valentina Kastlunger das Drehbuch schrieb und die Regie übernahm. Dieser Film wurde vor einigen Monaten im Rahmen des “Filmfestival Lessinia” in Cerro Veronese gezeigt und mit dem 1. Preis für einen Minderheitspielfilm ausgezeichnet.

## Sprachnormierung und Sprachausbau

Die Tätigkeit des Institutes war in diesem Bereich sehr umfangreich und vielfältig. Bereits vor 30 Jahren begann man mit der Erarbeitung einer Kartei, in welcher der Wortschatz des Grödner- und Gadertalerladinischen gesammelt wurde. Gegen Ende der 80er Jahre wurde es notwendig, der Bevölkerung eine Liste von Begriffen bereitzustellen, die für die Verwendung des Ladinischen in der öffentlichen Verwaltung gebraucht wurde und die 1989 verpflichtend eingeführt wurde. Es entstand der “Glosser aministratif” in gadertalischer und grödnerischer Version, welcher etwa 8.000 Begriffe enthielt. Für beide Ausgaben zeichnete der damalige Direktor Lois Craffonara verantwortlich. Danach begann man auf Grödner Seite – damals noch ohne Computer – mit der Erarbeitung der Neuauflage des “Wörterbuch der Grödner Mundart” von Archangelus Lardschneider.

In weiterer Folge wurden die beiden großen lexikographischen Projekte “Wörterbuch Deutsch-Gadertalisch” und “Wörterbuch Deutsch-Grödner Ladinisch” in Angriff genommen. Diese beiden modernen Wörterbücher wurden vor einigen Jahren veröffentlicht und stießen bei der Bevölkerung auf großes Interesse. Die genannten Wörterbücher sind sowohl über Internet abrufbar (<[www.micura.it](http://www.micura.it)>) als auch über eine eigene CD-Rom direkt auf dem Computer installierbar.

Anschließend begann die Erarbeitung der Italienisch-Ladinisch Wörterbücher in gadertalischer und grödnerischer Version. Die italienisch-grödnerische Datenbank ist bereits ziemlich umfassend, während an der gadertalischen erst mit der Arbeit begonnen wurde. Für diese Projekte, die derzeit laufen, bedient man sich eines neuen Standardisierungssystems für lexikalische Datenbanken, welches es ermöglicht, dass unterschiedlich strukturierte lexikographische Projekte vereinheitlicht werden können. Das System kann übrigens auf alle Sprachen angewandt werden.

Es muss auch erwähnt werden, dass das Institut in seiner Funktion als Normierungsinstanz des Ladinischen in Gröden und im Gadertal vor etwa 20 Jahren entschieden hatte, für das Gadertalische im schriftlichen Bereich die Variante von St. Martin in Thurn, das so genannte “ladin de mesaval” zu verwenden.

Da in den letzten Jahren die Ladiner ihre Sprache immer mehr auch schriftlich verwenden, erkannte man die Notwendigkeit, ein Korrektursystem für Computer zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem ladinischen Kulturinstitut “Majon di Fascegn” entstand – zunächst auf der Grundlage der im Fassatal geleisteten Vorarbeiten – der “Coretour ortografich ladin”, der vorerst für Gadertalisch, Grödnerisch, Fassanisch und für die Einheitsschriftsprache *Ladin Standard* zur Verfügung steht.

Zu erwähnen ist auch die Mitarbeit unseres Institutes am Projekt SPELL, welches sich der Erarbeitung einer Grammatik und eines Wörterbuches einer einheitlichen ladinischen Schriftsprache verschrieben hatte. Das Istitut Ladin “Micurà de Rü” hat in den letzten 10 Jahren seine Arbeitskraft und Energie jedoch weniger in das Projekt SPELL, als vielmehr in die Normierung und Kodifizierung des Gadertalischen und Grödnerischen gesteckt, um dadurch der tatsächlichen Verwendung dieser Idiome in nahezu allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens und somit auch dem reellen Bedarf unserer Sprechergemeinschaft Rechnung zu tragen. Dem Projekt SPELL wurden jedenfalls sämtliche vom Institut erarbeiteten lexikalischen Datenbanken, finanzielle Mittel und zum Teil auch Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Das Projekt SPELL bedarf m. E. heute der Klärung einiger offener Fragen morphologischen und syntaktischen Charakters, um eine einigermaßen problemlose praktische Umsetzbarkeit zu gewährleisten.

Im Augenblick ist man am Institut dabei, das Projekt “Volanet” zu entwickeln und umzusetzen, das die Erarbeitung und Definierung von für das gesamte dolomitenladinische Gebiet geltenden Neologismen zum Ziel hat. Es handelt sich dabei um eine Datenbank im Internet, die es den Bewohnern sämtlicher dolomitenladinischer Täler mittels Registrierung ermöglicht, terminologische Vorschläge einzugeben. Für den Fall, dass diese Vorschläge von einem entsprechenden Komitee akzeptiert werden, können sie in die Datenbank des jeweiligen Wörterbuches einfließen.

Abschließend möchte ich noch an verschiedenste, auch multimediale Sprachkurse aus den letzten Jahren erinnern, die es sowohl Italienisch- als auch Deutschsprachigen erlauben, Gadertaler- und Grödnerladinisch zu erlernen.

---

### Ricerche scientifiche e collaborazioni

Una delle più importanti collaborazioni dell’Istituto a progetti scientifici è l’*AD* “Atlant Linguistic dl Ladin Dolomitic e di dialec vejins”, elaborato e sviluppato dal prof. Hans Goebel dell’Università di Salisburgo. Trattasi di un atlante linguistico ladino in più volumi, corredato di un DVD sul quale è registrata la versione sonora dell’atlante inerente alle vallate ladino-dolomitiche. Mentre l’*AD-I* analizza soprattutto l’aspetto fonetico di 884 parole raccolte in 217 luoghi, la seconda parte del progetto, *AD-II*, si dedica al lessico, alla morfologia e alla struttura sintattica del ladino. L’opera intera avrà ancora bisogno di parecchi anni di lavoro prima di essere conclusa.

Importante dal punto di vista storico-culturale è la ricerca etnomusicologica portata avanti in Val Badia da Barbara Kostner e Paolo Vinati. Nell’arco di due anni è stato raccolto il patrimonio di musiche e canti di tradizione orale tutt’oggi vivo e diffuso nel territorio della Val Badia. I risultati di questo studio scientifico sono stati valorizzati e diffusi attraverso la pubblicazione del volume “Olach’ al rondenësc”, con allegato un CD. L’insieme dei brani musicali provenienti dalla ricerca sul campo è stato registrato e quindi trasposto in una banca dati digitale conservata nell’archivio dell’Istituto. I due autori citati stanno effettuando, su incarico dell’Istituto Ladino “Micurà de Rù” e dell’Istitut Ladin “Majon di Fascegn” di Vigo, l’ordinazione e la catalogazione dell’intero corpus di documenti relativi alla raccolta musicale “Volksliedsammlung Gartner”, conservata presso il “Tiroler Landesarchiv” di Innsbruck. Tale lavoro renderà possibile la conoscenza e lo studio del patrimonio etnofonico delle valli ladine, dell’Anania e del Friuli. I risultati verranno pubblicati nel 2007 in tre volumi.

Un’ulteriore iniziativa significativa, portata avanti in collaborazione con il “Museum de Gherdëina” di Ortisei, è la ricerca sull’arte della costruzione di altari in Val Gardena. Vari autori hanno effettuato ricerche sul campo, individuando gli altari, corredati generalmente di sculture, che si trovano nelle chiese disseminate sul territorio del Regno austroungarico e del sud della Germania. I risultati verranno pubblicati in un volume, illustrato con fotografie eseguite su incarico dell’Istituto.

### **Toponomastica**

In questo ambito molto interessante dal punto di vista storico-culturale, l’Istituto ha svolto un’importante attività di ricerca, eseguendo la raccolta dei toponimi esistenti sul territorio dei comuni della Val Badia e di S. Cristina in Val Gardena. Il restante territorio gardenese era stato, già in precedenza, oggetto di studi da parte di due associazioni culturali locali, che hanno pubblicato delle carte toponomastiche per il territorio del Comune di Ortisei e dell’Alpe di Siusi.

I toponimi raccolti dagli esploratori sono stati oggetto di un controllo ortografico e di una verifica sull’ubicazione dei nominativi stessi. Dopo il lavoro di redazione si passa alla georeferenziazione dei toponimi su carte topografiche e ortofotografiche digitali, eseguite su incarico dell’Istituto, collegate alle banche dati digitali dei toponimi. Questo lavoro è tuttora in corso e si avvale della collaborazione di associazioni ed esperti locali. L’ultima fase del progetto consiste nella pubblicazione di apposite carte toponomastiche divise per comuni, come è avvenuto poco tempo fa per il Comune di S. Cristina in Val Gardena. L’Istituto è intenzionato a pubblicare nei prossimi anni le carte toponomastiche dei comuni restanti.

**Archivio**

Nell'arco degli anni sono state effettuate le copie dei documenti conservati negli archivi delle canoniche della Val Badia. Tali fotocopie sono state ordinate e numerate, ed in parte digitalizzate. Negli ultimi anni è stato possibile acquisire diversi documenti antichi provenienti da lasciti familiari. Attualmente si sta lavorando all'ampliamento del numero di documenti archiviati, avvalendosi dell'attività di un collaboratore interno istruito appositamente.

Abbastanza importante per numero ed interesse storico è anche l'archivio fotografico. Dispone di 7.000 fotografie corredate di una descrizione, in gran parte già inserite in una banca dati digitale che facilita la ricerca secondo vari criteri di scelta.

**Biblioteche**

L'Istituto offre al pubblico interessato nelle proprie sedi di San Martino in Badia ed a Selva una biblioteca settoriale contenente ca. 11.000 pubblicazioni. Trattasi di pubblicazioni inerenti principalmente il Ladino, sia come lingua scritta che come lingua descritta. È anche possibile consultare una buona scelta di pubblicazioni di linguistica generale e/o anche indirizzate al Ladino. Inoltre sono presenti in biblioteca due sezioni dedicate a pubblicazioni romance e friulane. Sono altresì consultabili numerosi libri riguardanti il territorio del Tirolo antico, del quale la Ladinia faceva parte storicamente, ed un nutrito numero di enciclopedie e dizionari in molte lingue.

**Archeologia**

Nel corso degli anni sono state intraprese varie ricerche archeologiche, naturalmente sempre effettuate in collaborazione con esperti e con l'accordo della Soprintendenza ai Beni Archeologici di Bolzano. Da menzionare è soprattutto la ricerca attuata a Sotciastel, un sito dell'età del Bronzo in Val Badia ove sono state riscontrate le prove di un insediamento antropico abitato tutto l'anno. Sono importanti anche gli scavi effettuati al Plan de Frea, con le tracce di presenze umane per vari mesi all'anno, risalenti al Mesolitico. Negli ultimi anni sono stati intrapresi vari scavi archeologici nel fondovalle gardenese che hanno portato alla luce le prove di insediamenti umani coprenti un arco di tempo che va dall'età del Bronzo all'età del Ferro, per raggiungere, con delle pause, il Medioevo.

**Servizio Educazione Permanente**

Qualche anno fa l'Istituto è stato incaricato dalla Provincia di Bolzano di organizzare un servizio di educazione permanente. Esso ha il compito di supportare nella loro attività le associazioni culturali ladine, organizzare corsi di lingua, computer

e altro. Trattasi di un’attività molto importante di per sé, che ha inoltre il pregio di avvicinare gli interessati al campo d’azione principale dell’Istituto: il Ladino. Oltre ai corsi di Ladino, si offrono corsi in molte altre lingue, come inglese, italiano, tedesco, spagnolo, russo, ecc. Fa parte dell’attività di questo servizio anche la coordinazione delle manifestazioni culturali organizzate in Val Gardena e Val Badia. Ultimamente ciò avviene mediante una banca dati apposita su internet (<[www.manif.it](http://www.manif.it)>) ove sono consultabili le varie manifestazioni culturali sia passate che future.

Leander Moroder  
Diretëur dl Istitut Ladin “Micurà de Rü”